

Blick über die Grenzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

systematisches Turnen, sind Leibesübungen unerlässlich. Zudem bringt körperliche Regsamkeit auch Unlustgefühle zum Verschwinden, hat also auch eine psychologische Bedeutung. Vor allem der geistig Arbeitende und der sitzend Tätige müssen körperlich fit sein, um den harten, sich ständig steigenden Anforderungen des Daseins gewachsen zu sein. Man wird mir vorhalten, dass ich vor allem an die Marschtüchtigkeit des Militärs denke. Mitnichten. Einsichtige Firmeninhaber haben bereits die Arbeitszeit unterbrechende Turnminuten für ihre ganze Belegschaft eingeführt. Direktoren von Grossfirmen machen sich heute mit ihren Prokuristen auf zu einer Wanderung, während der sie — geruhsam in Gottes freier Natur dahinwandelnd — ihre Probleme besprechen. Da es heute mehr als genug Individualisten oder Einzelgänger gibt, wurde beim Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch bewusst eine Einzelläuferkategorie weggelassen. Anstatt gegeneinander miteinander, füreinander! Während des Marsches sollen sich gegenseitiges Verstehen, kameradschaftliche Hilfsbereitschaft bekunden können. Schreiben von Geschäftsinhabern, die mit ihren Angestellten am Zwei-Tage-Marsch teilnehmen, bestätigen, dass dank dem Marsch und seinen Auswirkungen sich in ihrem Betrieb eine ganz andere Mentalität breitmacht: Die Einzelwesen sind einander nähergekommen, schauen sich nicht mehr scheel auf die Finger, sondern verstehen sich, lassen sich gelten. Erfreulich ist auch, dass sich mit Einwilligung der Schuldirektion der Stadt Bern Klassen, oft mit ihrem Lehrer, begeistert zur Teilnahme am Zwei-Tage-Marsch melden. Dies lässt hoffen, dass die Idee des Marschierens stets noch weitere Kreise erfasst und schliesslich — zum Wohle aller! — der wohlfeilste, aber gesundheitsförderndste Volkssport wird.»

Mit Nachdruck weist Oberstleutnant Seewer darauf hin, dass gerade Marschierer ein beinahe unerschöpfliches Reservoir für den Nachwuchs der Sportverbände darstellen. Welcher Meinung man auch über das Marschieren ist, so kann doch nicht abgestritten werden, dass dabei eine Leistung vollbracht wird, und die beim Marschieren erzielte Dauerleistung ist — Ärzte bestätigen es — meist bedeutend grösser als eine momentane Spitzenleistung.

Jetzt erhältlich:

Sammelmappen

für die Zeitschrift
«Der Schweizer Soldat»

Gediegene, elegante Ausführung mit modernster Mechanik

Preis inkl. Porto und Verpackung:
Fr. 8.—

Bestellungen bitte an:
«Der Schweizer Soldat»
Postfach 56, 8712 Stäfa
Telefon (051) 73 81 01

Blick über die Grenzen

Frankreichs Streitkräfte setzen sich aus 503 000 Mann zusammen. Davon gehören 328 000 dem Heer, 105 000 der Luftwaffe und 70 000 der Marine an. Im Rahmen der neuen Vorstellungen über die Entwicklung weitreichender Raketen mit Mehrfach-Sprengköpfen werden die konventionellen Streitkräfte weiter reduziert. Reserve: 390 000 Mann. UCP

Commonwealth-Manöver veranstalten die britischen Streitkräfte in der Zeit von April bis Juli. Vorgesehen ist die Teilnahme von 25 000 Mann, zahlreichen Flugzeugen und Kriegsschiffen. Im Lufttransport werden Bataillone nach Malaysia gebracht. Die Übung dient der Sammlung von Erfahrungen und der Sicherstellung weltweiter Transportkapazitäten. UCP

Die Infiltrationsraten der regulären Streitkräfte Nordvietnams belaufen sich jetzt auf monatlich rund 13 000 Mann. Dazu kommen Partisanen und Stosstrupps für besondere Aufgaben in Stärke von 2000 Mann. Insgesamt halten sich in Südvietnam 300 000 kommunistische Kämpfer auf, die aus dem Land versorgt werden. Pro Monat heben die Vietcongs rund 3500 Rekruten direkt aus und bewaffnen sie. UCP

Eine Strahlenkamera, die feste Metallhüllen «durchleuchtet», wurde in den USA entwickelt. Sie ermöglicht sichere Informationen über den Inhalt von Raketen-silos und die frühzeitige Identifizierung von Fernraketen sowie ihrer waffentechnischen Ausrüstung. UCP

«*Chieftain*», der schwere britische Panzer für die Rheinarmee, Gewicht 52,2 t, ersetzt die «*Centurion*»- und «*Conqueror*»-Panzer in den Panzerbataillonen. Bewaffnung: 120-mm-Langrohrkanone, 2 Mg. 700-PS-Vielstoffmotor. Höchstgeschwindigkeit: 40 km/h. UCP

Norwegens Verteidigung wurde in Bereichskommandos gegliedert. Das Heer ist für die Distrikte Ost (Oslo), Süd (Stavanger), West (Bergen), Trondelag (Trondheim) und Nordnorwegen (Bodö) zuständig. Die Luftwaffe unterhält die Führungsstäbe Trondelag und Nord-Norge, die Marine die Abschnittskommandos Oslo, Stavanger, Bergen, Trondelag und Bodö. UCP

Die Bundeswehr erhält neue Uniformstoffe. Diese sind wesentlich leichter als die bisherigen Tuche und dienen als Sommeruniform. Dazu gehört auch ein kurzärmeliges Sommerhemd. Panzertruppe, Fallschirmjäger und Jäger erhalten Baretts in

Schwarz, Bordeauxrot und Grün. Auch Halbschuhe in leichter Qualität werden geliefert. UCP

Einen Mehrfach-Raketenwerfer 140 mm hat Frankreich entwickelt. Er kann 21 Schuss in geschlossener Salve abgeben. Reichweite: 15 km. Der Gefechtskopf der ungelenkten Raketen wiegt 19 kg. UCP

«*SAM-3*», die neueste sowjetische Flugabwehrrakete, wird jetzt auch an die Satellitenstreitkräfte geliefert. Ägypten erhielt 300 Rampen, die von 6000 Technikern aus der UdSSR betreut werden. Die «*SAM-3*» ist 10 m lang und erreicht mehrfache Schallgeschwindigkeit. Startgewicht: 2 t. Maximale vertikale Reichweite: 24 km. UCP

Die SS-9-Testreihe der sowjetischen Raketen-truppe erstreckt sich — wie von US-Einheiten beobachtet worden ist — bis weit in den nordwestlichen Pazifik. Dies lässt darauf schliessen, dass diese Fernraketen mit Mehrfach-Sprengköpfen ausgerüstet werden. Reichweite: 15 500 km.

Eine Heeresreform will Österreich nach der Regierungsbildung einleiten. Vorgesehen ist die Reduzierung der stehenden Truppe und eine verbesserte materielle Ausrüstung. Der Rüstungshaushalt soll den Erfordernissen besser als bisher angepasst werden. UCP

Eine neue Divisionsgliederung im französischen Heer sieht u. a. ein Bataillon für ABC-Abwehr, ein Regiment Flugabwehr und Schwere Pioniere für den Brückenbau vor. Zu den Divisionstruppen gehören eine Hubschraubergruppe mit 38 Helikoptern und ein Flugkörper-Regiment mit vier Abschussrampen für den neuentwickelten taktischen Atomwerfer «*Pluton*», der Wirkungsreichweiten bis zu 100 km erzielt. Die Gesamtstärke der neuen Division beträgt rund 16 000 Mann. UCP

Spaniens Rüstung soll durch umfangreiche Bezüge aus den USA modernisiert werden. Vor allem will man ältere Flugzeuge durch Phantoms oder Starfighter ersetzen. Ferner kauft Madrid 200 deutsche Standardpanzer der «*Leopard*»-Reihe.

C-Waffen (chemische Massenvernichtungswaffen) können nach den Bestimmungen der sowjetischen Führungsvorschriften auch auf Weisung der Divisionskommandeure eingesetzt werden, wenn sie diese zur Lösung begrenzter Aufgaben für erforderlich halten. Entsprechende Ausführungsbestimmungen stehen unter Ziffer 8 in den betreffenden Vorschriften. Etwa 30 Prozent aller Munitionsbestände der sowjetischen Raketenwerfer, Flugkörper und Bomben sind mit C-Kampfmitteln ausgerüstet, melden westliche Geheimdienste. UCP

**Koch mit Sais-Oel...
fühl dich leicht!**

Sais — Pflanzenöl
für gutes
und leichtes Essen

SAIS
feinstes
Pflanzenöl
aus Erdnüssen

SA 28

Stanzartikel aller Art

Metallwarenfabrik

HERFELD Aktiengesellschaft Stein a. Rhein

Eigener Werkzeugbau

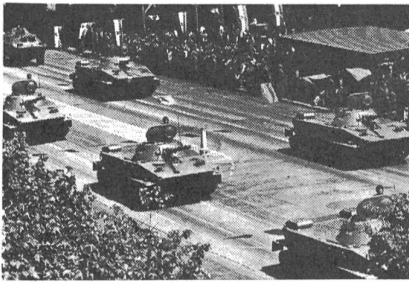
SIPRA®

**halten
länger!**

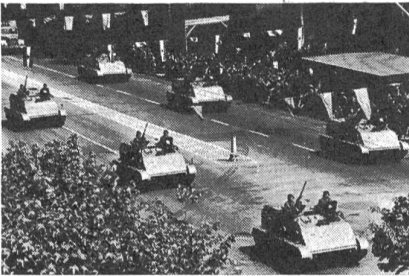
In der Schweiz hergestellt. Material, Schnitt und Verarbeitung sind erstklassig. Das gilt für alle SIPRA-Modelle. Genau so wie der günstige Preis. Verlangen Sie unsere Dokumentation über Arbeitshandschuhe!

Mötteli+Co.
Fabrik für Arbeitshandschuhe
8048 Zürich





Sowjet-Spähpanzer PT-76



Schützenpanzer M-590 (jugoslawisches Erzeugnis)

Mit einer grossen Militärparade am 9. Mai in Belgrad

gedachte Jugoslawien des 25. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges. Neben der Tradition, die durch Formationen hochdekorierter Partisanenveteranen zum Ausdruck kam, wurde die Territorialverteidigung besonders betont. TV- und Partisaneneinheiten — auch mit weiblichen Soldaten — nahmen an der Parade teil. Bei den mechanisierten Verbänden waren der Kampfpanzer T-54, der Panzerjäger SU-100, der Flab-Panzer SU-57, der Spähpanzer PT-76 und der Schützenpanzer jugoslawischer Fertigung M-590 zu sehen. Neu war die tschechische 30-mm-Zwillings-Flak auf gepanzertem Lkw «Praga». Die Luftwaffe zeigte neben dem Mig-21 den jugoslawischen Trainer «Galeb» und den sowjetischen Grosshubschrauber Mi-8. Die Parade wurde von Generaloberst Mirko Jovanovic kommandiert. Mit Präsident Tito waren die Spitzen des Staates anwesend. K. R.

Die israelischen Schnellboote «Saar» (Sturm) sind das Gegenstück zu den russisch-ägyptischen Schnellbooten der «Ossa»- und «Komar»-Klasse. Sie machen 40 Knoten = 75 km/h. Besatzung: 6 Offiziere und 34 Matrosen. Länge: 45 m; Breite: 7 m. Aktionsradius: 3500 km. Die Bewaffnung besteht aus Raketenrohren und einem 140-mm-Geschütz. R. A.

Israels «neuer» Patton-Panzer Am 48-3 ist ein umgebauter Patton-Panzer. Er besitzt neu ein 105-mm-Geschütz (bisher 90 mm) und einen Diesel- statt Benzinmotor. Ferner ist er mit neuen optischen Geräten und einem Mini-Computer ausgerüstet, die höchste Zielsicherheit gewährleisten. Geschwindigkeit: 48 km/h. Der 750-PS-Motor kann bei vollem Tank bis zu 10 Stunden arbeiten. Der Panzer überquert Gräben von 2,5 m Breite, übersteigt Hindernisse von 90 cm Höhe und fährt durch Wassertiefen bis zu 1,2 m. Gewicht: 48 t. R. A.

Doppelt so viele Freiwillige wie vor 1967 melden sich heute in Israel zu den Fallschirmjägern. Bei den Marinekommandos hat die Zahl der Freiwilligen sogar um 280 Prozent zugenommen. 30 Prozent mehr Offiziere wünschen weiterhin in der Armee zu dienen. R. A.

In Lesotho zerschlug die mobile Polizeieinheit verschiedene Banden, die sich an Ausschreitungen beteiligt hatten. Inzwischen ist die Ruhe wiederhergestellt, jedoch wurde der Ausnahmezustand noch nicht aufgehoben. S. M.

ZAPU, die Eingeborenen-Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Herrschaft der Schwarzen in Rhodesien durchzusetzen, ist gegenwärtig in Uneinigkeit geraten. Es kam zu bewaffneter Auseinandersetzung vor der Unterkunft der Organisation in Lusaka (Sambia). Shona- und Ndebele-sprechende Gruppen haben sich bereits seit einiger Zeit gegenseitig angeklagt. Der Schatzmeister Moyo (Matabele-Stamm) kritisierte öffentlich die Führung des Präsidenten James Chikerema (Mashona-Stamm) und sprach von Disziplinlosigkeit und Meuterei in den militanten Kreisen. Daraufhin wurde das Lusaka-Distrikt-Komitee der ZAPU aufgelöst, und Chekemera übernahm die Erziehung der ZAPU-Kader. Edward Ndlovu (stellvertretender nationaler Sekretär), George Silundika (Öffentlichkeitsarbeit) sowie Moyo bestritten Chekemera das Recht dazu. Gegenwärtig versucht die Organisation für afrikanische Einheit, die Stammesfeinden zu schlichten. S. M.

Präsident Nasser bat Colonel Gadafi, den Staatschef Libyens, die frühere britische Basis Tobruk und den 25 Kilometer südlich davon liegenden Flughafen El Adem den Sowjets zur Verfügung zu stellen, da die ägyptischen Einrichtungen in Alexandria wegen Imports und Exports ständig überlastet seien. Die Sowjets hatten aus Sicherheitsgründen ihre Basis Port Said zum Teil nach Alexandria verlegt, und sowjetische Schiffe halten sich oft in der Sollum-Bay auf, 130 Kilometer vom guten Hafen Tobruk entfernt. Der Flugplatz könnte für Aufklärungsflüge über den Mittelmeer benützt werden. Colonel Gadafi hat sich bis jetzt nicht geäussert. Er machte seinen ersten offiziellen Staatsbesuch bei Präsident Boumedienne, der ihn wahrscheinlich warnen wird, die Kontakte mit den Sowjets nicht zu überspannen. Offensichtlich hat Libyen die Magreb-Lösung im Auge, um sich dem Übergewicht Ägyptens und der Sowjets zu entziehen. Gegenwärtig benützen El-Fatah-Guerillas und andere Palästina-Terroristen die Basis Tobruk. S. M.

130 Mädchen können sich in Südafrika zum Zivilverteidigungsdienst melden. Der Dienst umfasst folgende Sparten: Ehe, Kunst, Literatur, Kinder-Psychologie, Make-up, Krankenpflege, Erste Hilfe, Ausbildung mit Handfeuerwaffen, Maschineninstandsetzung, Fernmeldedienst, Feuerbekämpfung und Notstandsaufgaben. S. M.

Im März wurden in Moçambique 30 Aufständische getötet und zwei Lager zerstört. Während der gleichen Zeit kamen 14 Portugiesen ums Leben. Die stärkste Rebellentätigkeit wurde aus dem Raum um Tete gemeldet, wo sich der Cabora-Bassa-Damm im Bau befindet. S. M.

Rhodesische Fallschirmtruppen übten Ende April im Raum um den Kariba-Damm, wo an Neujahr 1970 Terroristen aus Sambia eindringen und unter anderem eine Polizeistation überfielen. S. M.

DU hast das Wort

Vermehrung der Unteroffiziersgrade

Derzeit liest man immer wieder, die Anzahl der Uof-Grade sei zu erhöhen. Ich schlage hiezu vor:

1. Jeder tüchtige Uof soll im Laufe seiner Wehrpflicht um mehrere Gradstufen steigen können — allenfalls nach zusätzlichen kurzen Dienstleistungen.
2. Die Unteroffiziersgrade (und zwar nicht bloss die höheren!) sollen zahlenmässig angemessen erweitert werden. Die bisweilen geäusserte Befürchtung, es gäbe dann auch bei uns «Oberwachmeister», «Hauptfeldwebel» usw., ist völlig fehl am Platz. Für die neuen Grade liessen sich bestimmt passende Benennungen finden — dies wäre das geringste Problem in der ganzen Sache.

Wm Hunziker Moritz

Fremdarbeiter und Kriegsmobilmachung

Eine Besprechung mit seinen Unteroffizieren gab dem Unterzeichneten den Anstoss zur Formulierung folgender Fragen:

- Was geschieht mit den Fremdarbeitern bei einer Mobilmachung?
- Müssen sie unser Land verlassen oder bleiben sie da?
- Welche Auswirkungen ergeben sich im einen und im anderen Fall für den Ablauf der Mobilmachung und für die innere Sicherheit unseres Staates?
- Welche Vorkehrungen sind getroffen?

Diese Fragen beschäftigen viele Wehrmänner, und diese lassen sich weder mit dem Hinweis auf die Geheimhaltungspflicht noch mit der Empfehlung beruhigen, alles getrost den Behörden zu überlassen.

Hptm Waldburger Paul

(Anmerkung der Redaktion: Der Einsender dieser Zeilen hätte gewünscht, dass diese bereits in der Mai-Nummer, also vor der Volksabstimmung über die Schwarzenbach-Initiative, abgedruckt würden. Da indes der Redaktionsschluss längst vorbei war, konnte diesem Wunsch nicht mehr stattgegeben werden. Wir werden diese sehr gewichtigen und grundsätzlichen Fragen einer zuständigen Stelle mit der Bitte um Beantwortung vorlegen.)